



aufs  
falsche Pferd  
setzen; jemandem den  
Spiegel vorhalten; gegen  
den Strom schwimmen;  
leeres Stroh  
dreschen;

# Idiomatische Redewendungen von **A-Z**

Ein Übungsbuch für Anfänger und Fortgeschrittene

## Vorwort

Wer weiß nicht, dass es viel Mühe macht, eine Sprache zu erlernen. Nicht wenige Lerner *verlieren die Geduld* oder *lassen den Kopf hängen*, denn sie meinen, *sie kommen nicht vom Fleck*. Und manch einer möchte vielleicht gar *die Flinte ins Korn werfen*. Aber das sollten Sie nicht tun. Es kann nämlich auch Spaß machen, tiefer in eine Sprache einzudringen.

Wenn Sie sich mit diesem Buch befassen, können Sie *zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen*. Sie lernen wichtige idiomatische Redensarten kennen und erweitern Ihren Wortschatz, vor allem in Bezug auf die Alltagssprache.

Sei es in der Presse, sei es im persönlichen Brief, sei es im Gespräch – überall im täglichen Sprachgebrauch spielen Redensarten *eine große Rolle*. Je mehr man davon kennt, desto schärfer ist man *im Bilde*, desto leichter ist es, einen Text oder ein Gespräch *von A bis Z* zu verstehen.

Ob Sie erst über Grundkenntnisse des Lateinischen verfügen oder bereits gute sprachliche Voraussetzungen besitzen, Sie werden bei der Arbeit mit dem Buch sicher *schrittweises Geschick* bekommen. Zurande kommen Sie mit ihm bestimmt, selbst wenn Sie das Buch nicht im Sprachunterricht, sondern im Selbststudium benutzen.

Auch wenn Ihnen kein Lehrer Hinweis gibt, sollten Sie den Übungsteil *zur Hand nehmen* und die Beschäftigung mit ihm nicht *auf die lange Bank schieben*. Viele Übungen werden Ihnen *leicht von der Hand gehen* und sollten Sie hin und wieder *mit Ihrem Latein am Ende sein* oder gar *im Dunkeln tappen*, hilft Ihnen der Lösungsteil.

## Hinweise zu Inhalt und Aufbau des Buches

Das Buch enthält 600 bekannte Redensarten der deutschen Sprache, die im Alltag häufig verwendet werden. Da man in einem Übungsmaterial natürlich nur eine bestimmte Auswahl treffen kann, wurde auf Sprichwörter sowie auf einfache phraseologische Verbindungen verzichtet, die in ihrer Gesamtheit noch aus ihren Gliedern zu erschließen sind und bei denen es sich oft um Umschreibungen des einfachen Verbs handelt (z. B. *unter Beweis stellen*). Aufgenommen wurden also feste Wendungen mit einer relativ hohen Bildhaftigkeit, deren Gesamtbedeutung sich nicht ohne weiteres aus der Bedeutung der einzelnen Komponenten ergibt und die dadurch den Lernenden hinsichtlich ihrer Deutung oft Schwierigkeiten bereiten.

Das Buch gliedert sich in die folgenden drei Teile: das **Verzeichnis der idiomatischen Redewendungen**, einen **Übungsteil** mit vielfältigen Übungsaufgaben, die unterschiedliche Schwierigkeitsgrade berücksichtigen und dem Sprachlehrer variable Einsatzmöglichkeiten bieten, sowie einen **Lösungsteil**, der das Material auch für das Selbststudium verwertbar macht.

Im Verzeichnis sind alle Redensarten alphabetisch nach ihren (durch Fettdruck hervorgehobenen) Leitwörtern geordnet. Bei diesen Leitwörtern handelt es sich um das jeweils erste Substantiv oder, wenn die Redensart kein solches enthält, um das erste für die Erschließung wichtige Verb oder Adjektiv. Werden zu einem Substantiv mehrere idiomatische Redewendungen angeführt, so sind die grammatische Form des Substantivs (z. B. *Hand, Hände, Hände*) und die alphabetische Aufeinanderfolge der Verben bestimmt.

Jeder Redensart folgt in Kursivschrift eine Bedeutungserklärung sowie – oft in dialogischer Form – ein Anwendungsbeispiel, das auch für Lernende mit Grundkenntnissen in der deutschen Sprache verständlich ist.

Bei Wendungen, die vornehmlich umgangssprachlich (*umg*) oder salopp-umgangssprachlich (*salopp*) gebraucht werden, wird die Stilschicht bezeichnet.

# Idiomatische Redewendungen

geordnet nach ihren Leitwörtern

## 1. das **A** und **O**

*das Wesentliche; die Hauptsache*

Einige Schüler der Klasse beschäftigen sich auch in ihrer Freizeit mit Mathematik. Sie wissen, gute Kenntnisse in diesem Fach sind das **A** und **O** ihres künftigen Berufes.

## 2. von **A** bis **Z**

*von Anfang bis Ende*

„In diesem Sammelband interessieren mich nur einzelne Kapitel. Ich habe nicht die Absicht, alles von **A** bis **Z** zu lesen.“

## 3. **abgebrannt** (black) sein (umg.)

*ohne Geld sein*

„Kannst du mir etwas Geld leihen? Ich hatte unvorhergesehene Ausgaben und bin völlig **abgebrannt**.“

## 4. durch **Abwesenheit** glänzen (umg.)

*nicht anwesend sein und dadurch auffallen*

„Es war eine ganz besondere und für uns alle wichtige Veranstaltung. Trotzdem haben wieder einmal einige durch **Abwesenheit** glänzt.“

## 5. mit **Ach** und **Krach** (umg.)

*mit Mühe; nur unter großen Schwierigkeiten*

Er hat die Prüfung nur mit **Ach** und **Krach** bestanden.

## 6. jmdn. über die **Achsel** ansehen

*jmdn. gering schätzen; jmdn. aus Hochmut missachten*

„Es hat sich nun leider herumgesprochen, dass unser neuer Kollege



eine Haftstrafe verbüßt hat. Wir sollten ihn deshalb aber nicht über *językové knihy* Achsel ansehen.“

etw. auf die leichte **Achsel** nehmen ↗ Nr. 478

7. etw. zu den **Akten** legen

*etw. als erledigt betrachten*

Der Geschäftsinhaber zur Verkäuferin: „Die Reklamation des Kunden ist anerkannt worden. Ihm wird ein Preisnachlass gewährt. Die Sache kann nun zu den Akten gelegt werden.“

8. kurz **angebunden** sein

*kurze, unfreundliche Antworten geben; „bewusst sein*

Im Urlaub: „Ich wollte von den Einheimischen gern Näheres über Wanderziele in der Umgebung erfahren, aber leider war er ziemlich kurz angebunden.“

9. **Anschluss** finden

*Bekanntschaften schließen; Freunde finden*

„Nach meinem Umzug in die andere Stadt war ich zunächst viel allein. Jetzt habe ich Anschluss gefunden und verbringe meine Freizeit mit meinen neuen Freunden.“

10. in der sauren **Apfel** beißen müssen (*umg*)

*etw. Unangenehmes tun müssen*

„Leider kann ich morgen nicht mit ins Theater gehen. Eine Kollegin ist krank und da muss ich in den sauren Apfel beißen und ihre Nachtschicht übernehmen.“

11. jmdn. in den **April** schicken

*sich mit jmdm. am 1. April einen Spaß erlauben*

In der Familie: „Kannst du dir das vorstellen? In der Zeitung steht, dass heute 16 Uhr auf dem Marktplatz ein Hubschrauber landet.“ – „April, April! Schau auf das Datum! Du lässt dich aber auch immer wieder in den April schicken.“

12. jmdn. auf den **Arm** nehmen (umg)

*jmdn. zum Narren halten; sich über jmdn. lustig machen*

„Glaube nicht alles, was er sagt! Es macht ihm Spaß, andere auf den Arm zu nehmen.“

13. jmdm. unter die **Arme** greifen

*jmdn. finanziell unterstützen; jmdm. in einer Notlage helfen*

„Ich würde in unserer Wohnung gern einiges neu einrichten. Vielleicht können uns deine Eltern dabei finanziell etwas unter die Arme greifen.“

14. etw. aus dem **Ärmel** (den Ärmeln) schütteln (umg)

*etw. schnell bzw. mühelos tun*

„Ich soll morgen einen Vortrag halten. Ich weiß gar nicht, wie ich diesen so schnell aus dem Ärmel schütteln soll.“

15. etw. im **Auge** behalten

*etw. weiterhin beachten; etw. nicht vergessen*

Auf einer Beratung: „Wir können zwar nicht alle Vorschläge sofort realisieren. Ihr werdet sie aber im Auge behalten.“

16. da blieb kein **Auge** trocken

*alle wachten Tränen, alle weinten vor Rührung*

„Lustig wurde es auf der Party erst, als sich Uwe zu uns setzte. Er hat einen Witz nach dem anderen erzählt, da blieb kein Auge trocken.“

17. mit einem blauen **Auge** davonkommen (umg)

*einer Gefahr ohne größeren Schaden entgehen*

„Was ist geschehen? Ich sehe, du trägst den Arm in der Binde.“ – „Ich hatte einen Autounfall. Es hätte schlechter ausgehen können, aber ich bin noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen.“

18. das geht ins **Auge** (umg)

*das geht schlecht aus; das gibt ein Unglück*

„Peter ist kein geübter Bergsteiger und sollte diese Kletterpartie nicht allein unternehmen. So etwas könnte ins Auge gehen.“

19. ein **Auge** auf etw. (jmdn.) geworfen haben (umg)

*etw. gern haben wollen; Gefallen finden an etw. oder jmdm.*

In der Familie: „Uwe hat nächste Woche Geburtstag. Weißt du nicht, womit wir ihm eine Freude machen könnten?“ – „Schenken wir ihm doch einen Kassettenrecorder. Ich weiß, er hat schon lange ein Auge darauf geworfen.“

20. ein **Auge** (beide Augen) zudrücken (umg)

*etw. nachsichtig übersehen; milde behandeln*

Der Professor zu den Studenten: „Jeder, der zu spät kommt, stört die Vorlesung, das sollten Sie eigentlich wissen. Ich bin nicht länger bereit, ein Auge zuzudrücken.“

21. große **Augen** machen

*staunen; angenehm überrascht sein*

„Morgen besuche ich meine Eltern und lade sie zu einer Autofahrt ein. Sie werden große Augen machen, denn sie wissen noch gar nicht, was ich mir ein Auto gekauft habe.“

22. jmdm. die **Augen** öffnen (umg)

*jmdn. über den wahren, unangenehmen Sachverhalt aufklären*

Die Kollegen wollten es zunächst gar nicht glauben, dass der Buchhalter Gelder veruntreut hatte. Erst die Gerichtsverhandlung hat ihnen die Augen geöffnet.“

23. jmdn. (ganz) aus den **Augen** verlieren

*zu jmdm. keine Verbindung, keinen Kontakt mehr haben*

„Hast du noch Kontakt zu deinen ehemaligen Schulkameraden?“ – „Nur noch zu einigen. Die meisten habe ich aus den Augen verloren.“



## Übungsteil

### I. Komplex

Vervollständigen Sie die folgenden Texte und verwenden Sie dabei die passenden idiomatischen Wendungen!

etw. im Auge behalten  
ins Auge gehen  
jmdn. aus den Augen verlieren  
ein Auge zudrücken

- 1a) „Hast du wieder einmal etwas von Frau Müller gehört?“ – „Leider nicht. Seit sie nicht mehr in unserer Firma arbeitet, habe ich sie ... .“  
b) „Der Chef weiß, dass Herr Schneider ein talentvollster Spezialist ist. Deshalb wird bei ihm auch manchmal ... .“  
c) „Schwimmt lieber mein bis zur Knie. Ich möchte meine kleine Tochter nicht ohne Aufsicht am Strand lassen. So etwas könnte ... .“  
d) „In der laufenden Spielzeit hat das neue Theaterstück des jungen Autors nicht ... . aufgehört werden. Man wird es aber für die nächste Saison ... .“

\*

die Beine hinstrecken  
wieder auf die Beine kommen  
die Beine unter den Tisch stecken  
sich die Beine vertreten

- 2a) „Wie geht es Frau Krause? Ist sie immer noch krank?“ – „Es geht ihr besser, aber es werden noch einige Wochen vergehen, bis sie ... .“  
b) „Unser Bus fährt in einer halben Stunde. Es wird Zeit, dass wir uns ... .“  
c) „Wollen wir denn stundenlang vor dem Fernseher sitzen? Kommt mit spazieren! Es wird Zeit, dass wir uns einmal ... .“  
d) „Haben dir die Kinder bei der Hausarbeit geholfen?“ – „Nur Eva hat mit zugepackt. Horst hat wieder einmal ... .“

\*



die Finger von etw. lassen  
keinen Finger rühren  
jmdm. auf die Finger sehen  
jmdn. um den Finger wickeln können

- 3a) „Mir scheint, deine beiden Enkelkinder können dich ... . Du solltest ihnen auch einmal einen Wunsch abschlagen.“  
b) „Wie haben sich denn unsere Praktikanten eingearbeitet?“ – „Gut. Nur einer nahm anfangs die Arbeit nicht recht ernst und man musste ihm et was ... .“  
c) „Herr Neumann ist verantwortlich für die Vorbereitung der Veranstaltung, aber bis jetzt hat er noch ... .“  
d) „Du willst dieses Wochenendhaus kaufen? Aber siehst du denn nicht, dass es baufällig ist? An deiner Stelle würde ich ... .“

\*

Fuß fassen  
auf großem Fuß leben  
auf eigenen Füßen stehen  
in jmds. Fußstapfen treten

- 4a) „Sie ist die Tochter eines berühmten Congress und es spricht viel dafür, dass sie einmal in ... ihre Waise ... .“  
b) „Schön, dass ich dich wieder einmal sehe. Wie gefällt es dir denn in deinem jetzigen Beruf?“ – „Beehrlich gut. Natürlich habe ich mich mit den neuen Kollegen nicht gleich so gut verstanden wie mit euch. Ich bin aber dabei ... .“  
c) „Unsere Kinder müssen endlich begreifen, dass wir jetzt nicht ... können, wenn wir uns den nächsten das neue Auto kaufen wollen.“  
d) „Woher Ihre Tochter noch bei Ihnen, Frau Köhler?“ – „Nein, sie ... . Sie hat geheiratet und ist zu ihrem Mann gezogen.“

\*

an einem ... anhängen  
kein gutes Haar an jmdm. lassen  
Haar und Zähne haben  
etw. an den Haaren herbeiziehen

- 5a) „Wie hat dir der Vortrag gefallen?“ – „Im Ganzen gut. Ich finde nur, einige Beispiele waren sehr ... .“  
b) „Lass dich auf keinen Streit mit ihr ein! Sie hat ... .“  
c) „Mir scheint, dass sich Steffi und Nicole jetzt besser verstehen.“ – „Den Eindruck habe ich auch. Du weißt ja, wie abfällig sich Steffi einmal über Nicole geäußert hat. Damals hat sie ... .“  
d) „Ein Glück, dass sofort ein Arzt zur Stelle war. Der Verunglückte hatte schon viel Blut verloren. Sein Leben ... nur noch ... .“

\*